

## Presseartikel

# Gestein prägt Vorkommen der Thamnolia-Flechte

27. Januar 2015 / Barbara Zweifel-Schielly

---

### **Gestein prägt Vorkommen der Thamnolia-Flechte**

Text: Barbara Zweifel-Schielly, Naturzentrum Glarnerland

**Letzten August rief das Naturzentrum Glarnerland auf, Beobachtungen der Thamnolia-Flechte zu melden. Über die Verbreitung dieser stillen, bodenbewohnenden Glarnerin war bisher wenig bekannt. Dank der Bevölkerung konnten bis jetzt 28 Fundorte registriert werden.**

Zum Auftakt des UNO-Jahres des Bodens 2015 (siehe Kasten) präsentiert das Naturzentrum nun die Resultate des Flechtenuufrufs. Die überwiegende Mehrheit der Beobachtungen stammt von der östlichen Talseite zwischen Netstal und Linthal. Analysiert man die Fundorte, sieht man eine deutliche Beziehung der Flechte zu Höhenlage und Gesteinsuntergrund.

#### **Gipfelstürmerin....**

Die Thamnolia-Flechte ist weltweit im arktischen und alpinen Klima zuhause. Sie gehört zu den wenigen Lebewesen, welche auf windexponierten Flächen im Hochgebirge überleben können. Dort, wo der Wind den Schnee wegfeegt und durch diese fehlende Isolationsschicht extreme Minustemperaturen herrschen können. So erstaunt es nicht, dass Thamnolia-Flechten auch im Glarnerland hoch hinauf gehen und bis jetzt ausnahmslos oberhalb von 2000 m. ü. M. entdeckt wurden.

#### **.... die Saures bevorzugt**

Legt man die geologische Karte über die Fundorte, entdeckt man die Ursache der ungleichen Verteilung über den Kanton. Thamnolia-Flechten bevorzugen kalkarmen, sauren Untergrund. Im Glarnerland finden sie solchen in Gebieten mit Flysch- und Verrucano-Gesteinen, also vor allem auf der östlichen Talseite zwischen Netstal und Linthal. Dass die weisse Flechte, welche an ein Mausskelett erinnert, aber ab und zu auch in Kalkgebieten wachsen kann, beweisen Meldungen von der Auerenalp und aus Braunwald.

#### **In Datenbank erfasst**

Alle gemeldeten Fundorte wurden in der Kantonalen Melde-Datenbank erfasst. Ebenso werden sie in die nationale Flechten-Datenbank [www.swisslichens.ch](http://www.swisslichens.ch) eingespielen, damit das Glarnerland, auch was Thamnolia betrifft, kein weisser Fleck mehr in der Landschaft ist. Das Naturzentrum dankt an dieser Stelle der Bevölkerung, die mit wachsamen Augen immer wieder mithilft, wertvolle Daten zu sammeln.

#### **Kontaktadresse für weitere Meldungen**

Infostelle Naturzentrum Glarnerland, im Bahnhofsgebäude Glarus

Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 14.00–17.30 Uhr, Sa. 10.00–12.00 Uhr, Eintritt frei.

E-Mail: [info@naturzentrumglarnerland.ch](mailto:info@naturzentrumglarnerland.ch), Telefon: 055 622 21 82

[www.naturzentrumglarnerland.ch](http://www.naturzentrumglarnerland.ch)

#### **Naturzentrum Glarnerland**

Bahnhof · Postfach 560

CH-8750 Glarus

Telefon +41 (0)55 622 21 82

[info@naturzentrumglarnerland.ch](mailto:info@naturzentrumglarnerland.ch)

[www.naturzentrumglarnerland.ch](http://www.naturzentrumglarnerland.ch)

## KASTEN

### Flechten – eine faszinierende Partnerschaft

Im Glarnerland gibt es über 500 Flechtenarten. Flechten sind keine Pflanzen, sondern eine Lebensgemeinschaft zwischen Pilzen und Algen. Ihre Oberfläche besteht aus einer Schicht von Pilzfäden, darunter liegt eine Algenschicht. Die Partnerschaft bringt Vorteile: die Alge trocknet unter dem Pilz weniger schnell aus, der Pilz wird von der Alge dafür mit Nährstoffen versorgt. Da Flechten sehr empfindlich auf Schadstoffe, insbesondere aus der Luft, reagieren, gelten sie als wichtige Zeigerorganismen für den Umweltschutz. Geht es ihnen gut, erreichen sie ein biblisches Alter von mehreren hundert oder gar tausend Jahren.

## KASTEN

### UNO-Jahr des Bodens 2015

2015 wurde von der UNO zum Internationalen Jahr des Bodens ernannt. Der Boden ist eine unserer wichtigsten Lebensgrundlagen. Er erfüllt vielfältige Funktionen. Um diese der Bevölkerung näher zu bringen, finden im Glarnerland während des Jahres mehrere Veranstaltungen und Ausstellungen verschiedener Organisationen statt. Aktuelle Informationen dazu unter [www.naturzentrumglarnerland.ch](http://www.naturzentrumglarnerland.ch).



Thamnolia-Kunstwerk auf der Chli Höch ob Sool (Foto © Alois Schuler)

ca. 3'471 Zeichen (Haupttext plus 2 Kästen) / 1 Pressebild